

Hallo ich bin Maya,

ich bin 13 Jahre alt und besuche die achte Klasse der Helios-Gesamtschule. Im letzten Schuljahr hatte ich die Chance, ein halbes Jahr lang einmal wöchentlich ein ehrenamtliches Praktikum zu machen und in einen sozialen Beruf reinzuschmecken.

Aber wir fangen mal ganz von vorne an.

Wie habe ich davon erfahren?

In der Schule gab es für alle Jugendlichen ab der siebten Klasse eine Infoveranstaltung zu der "Werkstatt Verantwortung". Die Idee der "Werkstatt Verantwortung" ist, dass Schüler:innen ab Jahrgang 7 während der Schulzeit ehrenamtliche Praktika im sozialen Bereich absolvieren. Bei dieser Infoveranstaltung wurden uns soziale Berufe vorgestellt, die man ein halbes Jahr besuchen könnte.

Das waren z. B. Berufe im Kindergarten, in der Schule, im Altenheim oder aber auch so etwas wie die Unterstützung von Umweltorganisationen, wie z.B. Müllsammeln am Rhein. Unter anderem wurde uns auch FAIR.STÄRKEN e.V. vorgestellt. Eine von den Lernbegleitungen, die die Infoveranstaltung organisiert haben, hatte schon bei FAIR.STÄRKEN zwei Praktikumsplätze besorgt.

Wie habe ich mich beworben?

Ich hatte das Glück, dass ich ausgelost wurde für einen Platz bei FAIR.STÄRKEN, musste mich aber trotzdem bewerben. Man konnte sich aber auch selber einen Praktikumsplatz suchen und wurde auch von den beiden Lernbegleitungen unterstützt. Ich habe erstmal einen Lebenslauf gestaltet und eine Bewerbungsmail an die Leiterin von FAIR.STÄRKEN geschrieben mit allen wichtigen Informationen.

Dann wurde ich zu einem Vorstellungsgespräch mit der Leiterin von FAIR.STÄRKEN eingeladen. Dort habe ich mich dann vorgestellt und mir wurde gesagt, was auf mich zukommt. Meine Lernbegleitung Lisa hat mich zu dem Gespräch begleitet. Keine Sorge: Man muss keine Angst vor dem Gespräch haben!

Was ist FAIR.STÄRKEN überhaupt und was habe ich gemacht?

FAIR.STÄRKEN ist ein Verein, der viele unterschiedliche Angebote im Sozialen Lernen anbietet. In dem Bereich, in dem ich tätig war, wird mit geflüchteten Menschen gearbeitet.

Ich war in einer Eltern-Kind-Gruppe, in der die Kinder zwischen 0 und 5 Jahren alt waren. Ich bin dann jeden Freitag direkt zum Wohnheim statt zur Schule gefahren. Wir haben dann immer morgens gemeinsam gefrühstückt, dabei habe ich mich mit den Eltern von den Kindern unterhalten. Danach habe ich sehr oft mit den Kindern gespielt, gemalt oder einfach nur gesprochen.

Wie hat es mir gefallen?

Da ich relativ schnell eine Beziehung zu den Kindern aufgebaut habe und die Betreuerinnen und auch die Eltern der Kinder sehr nett zu mir waren, hatte ich wirklich eine super schöne Zeit dort und würde es auch immer wieder machen. Ich wurde super aufgenommen und habe mich direkt sehr wohl gefühlt.

Ich würde euch empfehlen, dieses Angebot zu nutzen, da es eine super schöne Erfahrung ist, man unterschiedliche Kulturen kennenlernt und auch lernt, mit vielen unterschiedlichen Situationen umzugehen.